

Die Clara-Studios wurden den Fratres von Bischof Jan Olszanski aus Kamyanets-Podilskyi (1919-2003) anvertraut. Nach dem Sturz des kommunistischen Regimes begannen die Kapuziner mit der Veröffentlichung eines Magazins, das später eingestellt wurde. „Die Kirche wurde aus den Katastrophen hervorgeholt und man hatte Angst davor, zu sehr exponiert zu werden. Dennoch haben wir damit begonnen. Die griechischen Katholiken haben uns dabei unterstützt und so wurde etwas wirklich Nützliches auf die Beine gestellt“, erzählte Pater Rustin der Zeitung des Papstes.

Die Veröffentlichungen wurden dann um verschiedene Auflagen von Gebetbüchern und Broschüren erweitert. Jetzt veröffentlichen die Clara-Studios unter anderem auch die ukrainische Version von „Padre Pios Stimme“. Der italienische Volksheilige findet auch bei vielen Katholiken und Orthodoxen in der Ukraine starke Verehrung. Der erste Vorschlag des lokalen Fernsehens für ein Kinder-Programm kam im vergangenen Herbst. Heute produzieren die Clara-Studios das Programm für das nationale Fernsehen. Unter ihren Dokumentarfilmen ragen die Sendungen über den Besuch Johannes Pauls II. in der Ukraine heraus.

Jugend „Tau“

In den Tagen vom 09. bis 17. August 2008 fand in Südpolen die nächste Stufe der insgesamt sechs Exerzitenwochen für die Franziskanische Jugend „Tau“ statt, an denen sich auch die Jugendlichen aus Wr. Neustadt beteiligten. Das Treffen trug den Namen „Poggio Bustone“ und stellte eine Verbindung zwischen den geistigen Erfahrungen des hl. Franziskus an diesem Ort mit den Sakramenten der Beichte und der Krankensalbung dar. *Eindrucksvoll war das Erschließen der Beichte anhand des Gleichnisses vom Barmherzigen Vater, im Rahmen dessen verschiedene Rollen „live“ durchgelebt wurden ... Eine Art Durchbruch war bei allen spürbar ...*

Weitere Programmpunkte für die österreichische Jugend „Tau“:

Herbst: Treffen der Gemeinschaft von Wr. Neustadt und Klärungen bezüglich der Zukunft ... Start der Katechesen ...

Frühling: Einladung der Jugend aus Polen und eine Werbeaktion bei den Jugendlichen in Leibnitz ...

Sommer: Exerzitenwoche „Fonte Colombo“ (Thema: Sakrament der Firmung).

100 Jahre SLW in Südtirol

Am 06. September 2008 wurde in Meran 100 Jahre SLW Südtirol und 75 Jahre Antoniusblatt gefeiert. Der Direktor des SLW Südtirol Br. Dr. Paul Hofer fasste zum Schluss seiner Ansprache die erfolgreiche Entwicklung des

Werkes als eine Frucht der Gemeinschaft im Guten zusammen. Im Gegensatz zu manchen Gemeinschaften, wo das Gemeinsame sich nur im Jammern und Murren äußert, konnte die Gemeinschaft im Guten zahlreiche Früchte im Dienst der Menschen bringen und schier Unmögliches möglich machen. An der Feier beteiligten sich der neue Bischof von Sumatra und Nias Dr. Ludovicus Simanullang und der Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, sowie der Bürgermeister von Meran Dr. Günther Januth. Unsere Provinz vertraten der Provinzial und die Brr. Gaudentius Walser, Hermann Gasser und Erich Geier.

Pfarrübernahme in Leibnitz

Nach dem tragischen Tod des Dechanten und Stadtpfarrers Mag. Anton Konrad am 03. Juli 2008 (im 62. Lebensjahr) entstand eine Notsituation in der Pfarre Leibnitz. Das Modell, den ehemaligen Kaplan als Pfarrprovisor und einen Kapuziner als seinen Kaplan zu bestellen, fand wenig Anklang bei den Brüdern (vorprogrammierte Konflikte). Nach einer Konsultation haben wir der Bitte des Diözesanbischofs Dr. Egon Kapellari entsprochen und so wurde Br. Thomas Babski zum Pfarrprovisor und Br. Christoph Strojny zum Kaplan für den Zeitraum 01. September 2008 bis 31. August 2009 bestellt. Die Einführung fand am 07. September 2008 statt.

Zulassung zum Noviziat

Unser bisheriger Postulant Br. Engelbert Glaser wurde zum Noviziat zugelassen und am 14. September 2008 eingekleidet. Wir heißen alle Novizen auf österreichischem Boden willkommen, wünschen ihnen ein tieferes Erfassen des Geheimnisses Christi und viele gute Erfahrungen in der neuen Gemeinschaft.

Br. Radosław Celewicz

Die Provinzbibliothek der Österreichischen Kapuzinerprovinz in Innsbruck

Beim Schreiben dieser Zeilen sitze ich gerade in Rom, nachdem eine arbeitsreiche Tagungswoche der Archivare und Bibliothekare zu Ende gegangen ist. Damit ist bereits eine wesentliche Aufgabe angesprochen, die von der Provinzbibliothek wahrgenommen wird: **Netzwerke** aufbauen und mitgestalten. Seit 2002 betreibt die Zentralbibliothek der Kapuziner in Rom eine Webseite (www.ibisweb.it/bcc/deu/default.htm), auf der 27 Provinzbiblio-

theiken des Kapuzinerordens ihr Medienangebot präsentieren und recherchierbar machen. Dieses Angebot zu verbessern, ist den Bibliotheken ein Anliegen. Das momentane Projekt Authority List, an dem unsere Provinzbibliothek mitwirkt, soll die Suche in diesem Katalog unabhängig von der gewählten Sprache machen. Durch die Mitarbeit in der Kommission der theologischen Spezialbibliotheken der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare und durch Mitgliedschaft beim Büchereiverband Österreichs, wo die Bibliothek ebenso im Katalog vertreten ist (www.bibliotheken.at), hat die Bibliothek auch in der österreichischen Bibliothekenlandschaft ihren festen Platz.

Innerhalb der Österreichischen Ordensprovinz lag einer der Schwerpunkte des vergangenen Jahres in der Sichtung der Bibliotheken Wr. Neustadt, Hartberg, Scheibbs, Leibnitz, Irnding, Wien-Gatterhölzl und Klagenfurt. Ich möchte mich bei den Guardianen und Brüdern der Klöster recht herzlich für die Gastfreundschaft bedanken. Es ging in erster Linie darum, eine erste Sichtung vorzunehmen. Dabei musste in der wertvollen Kapuzinerbibliothek Klagenfurt festgestellt werden, dass ein Großteil der Bücher vom Schimmelpilz befallen ist. Erste Rettungsmaßnahmen für die Inkunabeln und Postinkunabeln wurden ergriffen (Abnehmen des Schimmels mit Ethanol). Der Lagerungsort für diese wertvollen Drucke wurde verändert. In Leibnitz wurde ein lebendiges Silberfischchen als Buchschädling ausgemacht. Konkrete Maßnahmen dagegen müssen erst geplant werden.

Beide Beispiele kennzeichnen eine weitere Aufgabe der Provinzbibliothek: die **Bestandssicherung** des Kulturgutes Buch in der Provinz. Dies wird für Scheibbs dadurch erreicht, indem die dort verbliebenen, teilweise wertvollen Bestände gesichtet und nach Innsbruck gebracht werden und für den restlichen, teils vom Zerfall bedrohten Buchbestand nach Kooperationspartnern gesucht wird. Die nach Innsbruck gebrachten Bücher werden nach einem Beobachtungszeitraum in die Provinzbibliothek aufgenommen und über die Internetkataloge der Wissenschaft und Forschung zugänglich gemacht.

Dies beschreibt die dritte und zentrale Aufgabe der Bibliothek: potentiellen Benutzern den eigenen Bestand ortsunabhängig mittels moderner **Kataloge** recherchierbar zu machen. Damit einher geht die Retrokatalogisierung der Provinzbibliothek, die voraussichtlich in drei bis vier Jahren abgeschlossen sein dürfte. Anschließend werden die Bücher der übernommenen Klosterbibliotheken unserer Provinz unter Berücksichtigung ihrer Provinienz in den Katalog aufgenommen.

*Provinzbibliothekar
Manfred Massani*



Kinder besuchen die Provinzbibliothek

Für die doppelten Bücher des 20. Jahrhunderts wurde im Internet (www.booklooker.de) ein Marktplatz eröffnet, wo diese Bücher von Interessierten gekauft werden können. Der Erlös fließt in den Erwerb neuer Bücher.

Erwerbung ist eine weitere bibliothekarische Kernkompetenz. Sie orientiert sich einerseits an sachlichen Kriterien (Ankauf franziskanischer und kapuzinischer Literatur) und andererseits an den Bedürfnissen der Brüder. Einen größeren Anteil am Buchzuwachs haben Schenkungen durch Brüder, bei denen ich mich an dieser Stelle bedanken möchte, und die Auflösung von Bibliotheken.

Abschließend möchte ich auf einen weiteren wichtigen Punkt aufmerksam machen – die **Öffentlichkeitsarbeit**. Ein Bereich sind dabei die Kinder- und Jugendlichen, denen Führungen durch die Bibliothek und eine Einführung in die Buchgeschichte geboten werden. In diesem Jahr wurde mit einer Kindergarten-Gruppe die Buchherstellung praktisch erprobt. Zuerst wurde Papier geschöpft und dieses anschließend zu einem Büchlein gebunden. Ein anderer Bereich richtet sich an Auszubildende anderer Bibliotheken, die ihr externes Praktikum an unserer Bibliothek absolvieren und zusätzlich einen Einblick in die Strukturen der Provinz und in das Ordensleben im Kloster erhalten.

Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass allen Guardianen der besuchten Klöster demnächst eine Liste meiner festgehaltenen Bücher per E-mail zugesandt wird.

Manfred Massani



FELDKIRCH

Am 7. Oktober 2007 konnten wir die **Feier der Wieder-Eröffnung** des Klosters nach der drei-jährigen Generalsanierung begehen. Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben in Stadt, Land und Diözese hatten sich eingefunden, ebenso viele Freunde und Nachbarn des Klosters, sowie eine Abordnung aus der Partnerstadt Sigmaringen. Sie alle wollten die Freude über den gelungenen Abschluß mit uns teilen.

Seitdem ist **viel neues Leben** ins Kloster eingekehrt:

* Die *Gemeinschaft der Brüder* wurde neu zusammengesetzt und hat sich inzwischen im schönen Kloster eingerichtet; Sr. Soteria (Franziskanerin von Vöcklabruck) ist zuständig für Haushalt und Küche; weitere Angestellte und ehrenamtliche Hilfskräfte haben sich uns angeschlossen, um bei Gebet und Arbeit uns zur Seite zu stehen.

* Im sogenannten „Sozialbereich“ wird Essen ausgegeben, durchreisende Pilger erhalten Unterkunft und Möglichkeit zum Rasten.

* *Das Begegnungshaus* wird reichlich genützt von Gruppen der unterschiedlichsten Art (für Fortbildung, Klausur-Tagungen, Ausstellungen, Feste und Feiern). In der Zeit von Jänner bis Ende August 2008 haben wir mehr als 50 solche Gruppen beherbergt (über 1.000 Personen haben an Kursen teilgenommen, ca. 800 Personen waren bei Führungen dabei, drei Meditations-Gruppen besuchen – meist wöchentlich – unsere Gebetsräume, Pilger – bisher ca. 30 – sind immer wieder vor der Tür). Sie alle fühlen sich ausgesprochen wohl bei uns und loben die gute Atmosphäre in den Räumen des Klosters. Das spricht sich rasch herum, so dass sich Anfragen ständig mehren.

* *Gäste* nehmen wir eher spärlich auf, eingeschränkt auf Freunde und Verwandte, oder auch Mitbrüder (rund 100 Nächtigungen). Wir streben eine Art „Kloster auf Zeit“ an. Bisher waren es zwei Männer in Krisen-Situationen, die sich jeweils für einen Monat einquartiert haben und die von den Brüdern auch entsprechend begleitet wurden (Einführung ins Stundengebet, regelmäßige Gespräche, Anweisung zur Mitarbeit im Haus und im Garten etc.). Es sind gute Erfahrungen, bei denen wir freilich auch unsere personellen Grenzen deutlich spüren.

* *Der Garten* hat seit Juni 2008 seine neue Gestalt und erweist sich als blühende Oase, die uns allen Freude bereitet: die wuchernde Vegetation, die zauberhafte Vielfalt der Blüten, eine Vielzahl von Insekten und Vögeln machen den Garten zu einem neuen Anziehungspunkt auch für unsere Gäste, die eine solche Oase mitten in der Stadt niemals vermutet hatten.